

legien“ aus dem Schrein der Poljicer Gespanschaft), 1903; Das Ende des kroat. National-Königtums, 1904; Knjiga povijesti hrvatskoga naroda (Das Buch der Geschichte des kroat. Volkes), 1905; Srpsko pitanje u hrvatskom svjetlu (Die serb. Frage im kroat. Lichte), 1905.

L.: *Novo sunce* 3/4, 1904/05, n. 23; *Narodne novine* 71, 1905, n. 38; *Pokret* 2, 1905, n. 8, 9; *Hrvatska misao* 4, 1905, n. 7; *Narodni list (Zara)* 44, 1905, n. 15; *Znam. Hrv.*; *Enc. Jug.* 5. (Seper)

Kohen Giambattista (Joël), Mediziner und Historiker. * Triest, 24. 4. 1778; † Venedig, 22. 2. 1845. Stammte aus einer dt. jüd. Kaufmannsfamilie; stud. an der Univ. Wien Med., 1800 Dr.med., 1802 unternahm er eine Reise durch Italien und trat in Beziehungen zu bedeutenden Persönlichkeiten des wiss. und kulturellen Lebens. K., der schon früh dichter. Versuche gemacht hatte, war Mitgl. der Accademia degli Arcadi Sonziaci (Erino Carabio), 1810 Mitgl. und Archivar der Società del Gabinetto di Minerva. Mitarbeiter am „Archeografo Triestino“ (Hrsg. von D. Rossetti), 1830 trat er zum Katholizismus über und lebte dann in Venedig. Dem zweisprachigen Kulturkreis gemäß, dem er entstammte, schrieb er in dt. und italien. Sprache.

W.: Versuche in der Dichtung, hrsg. von dem Schüler J. K., 1794; (Übers.) G. Rasori, Geschichte des Fiebers, das in den Jahren 1799 und 1800 zu Genua geherrscht hat, 1803; Considerazioni del dr. J. K. sul saggio di un esame critico del signor Guglielmo Federico Rink badese, per restituire ad Emilio Probo il libro „De vita excellentium Imperatorum“, 1819; Cenni sulle vicende della medicina, 1828; Saggio sull'origine di Trieste, in: Archeografo Triestino, Bd. 1, 1829; La conversione dall'ebraismo alla fede cattolica, 1831 (erstmalig als Giambattista K.); Le Storie di Polybio di Megalopoli volgarizzate sul testo greco dello Schweighäuser e corredate di note dal dottore. J. K. da Trieste, 4 Bde., 1824-42; Opuscoli di Vario Argumento, 1833; etc.

L.: *F. S. Fapanni, Necrologia del Dr. G. K., in: Gazzetta di Venezia vom 3. 3. 1845, S. 201-02; Menzioni onorifiche dei defunti, 1845, S. 361-65; P. Tremoli, Intorno alla cultura classica nella Trieste dell'Ottocento, in: Annali Triestini, Bd. 1, 1950 (mit Werksverzeichnis); Wurzbach.* (Schiffner)

Kohen Sidonie, geb. Kohn, Frauenrechtlerin. * Teschen (österr. Schlesien), 1. 12. 1830; † Wien, 17. 4. 1900. Schon frühzeitig zeigte sie reges Interesse für alle Fragen der Frauenbildung und des Frauenrechts. Als Mitgl. des kämpfer. eingestellten Allg. Frauenver. förderte sie durch persönliche Mitarbeit und finanzielle Leistungen die Ziele des Ver. Von der Notwendigkeit überzeugt, daß auch Mädchen und Frauen alle Berufsmöglichkeiten geboten werden müßten, verfolgte sie mit reger Anteilnahme die Ziele eines Frauen-

komitees, das zu Beginn des Jahres 1866 unter dem Vorsitz von Gf. E. Zichy sich die besondere Aufgabe gestellt hatte, eigene Schulen und Kurse für Mädchen und Frauen einzurichten, um sie „zu selbständigem Erwerb auf mancherlei Gebieten der Industrie“ zu befähigen. Dieses Komitee konstituierte sich nach Erhalt der k. Genehmigung (26. 7. 1866) als „Wiener Frauen-Erwerb-Verein“. K. wurde eines der eifrigsten und treuesten Mitgl. 1870-1900 war sie im Ausschuß tätig; ab 1874 führte sie in der „Nähstuben-Kommission“ den Vorsitz, aber auch in verschiedenen anderen „Kommissionen“ des Ver., dessen Verwaltung nur von Frauen geführt wurde, schätzte man ihre Mithilfe. Mit großer Freude begrüßte sie die Eröffnung der ersten österr. Mädchenmittelschule 1871, für deren Gründung sie immer wieder eingetreten war.

L.: *Dokumente der Frauen, Jg. 1900; Jubiläumsber. des Wr. Frauen-Erwerb-Ver., 1916, S. 84; Rechenschaftsber. des Wr. Frauen-Erwerb-Ver., 1899/1900 (im Archiv des MRG IV, Wien).* (Schüssel)

Kohl Emil, Physiker. * Wien, 31. 3. 1862; † Wien, 19. 4. 1924. Stud. an der Univ. Wien, 1890 Dr.phil., 1903 Priv. Doz. für Physik an der Univ. Wien, 1921 tit. ao. Prof. wirkte als (1. Aktuar) Beamter an der Akad. der Wiss. in Wien. K. beschäftigte sich mit theoret. Physik, insbesondere mit der Wellenlehre, der Maxwellschen Formulierung des elektromagnet. Feldes, der Elektronik und Thermodynamik.

W.: Über die Lemniskatenteilung, 1889; Über die Linieneintegrale der Elastizitätsgleichungen, in: Monatshe. für Math. und Physik, 1898; Über die Fortpflanzung von Wellen in absorbierenden Medien, ebenda, 1898; Über die Stefansche Entwicklung der Maxwellschen Gleichungen für gleichartige Mittel und ihre Voraussetzungen, ebenda, 1901; Über die Gültigkeit des Massensatzes von Gauß für bewegte elektr. Massen, in: Annalen der Physik 12, 1903; Über das innere Feld der Elektronen, ebenda 13, 1904; Über den Michelsonschen Versuch, ebenda 28, 1909; Über die Gleichung zwischen Wärmetönung und reversibler Arbeit, in: Monatshe. für Math. und Physik, 1912; Über eine Beziehung zwischen den beiden spezif. Wärmen einiger fester Körper, ebenda, 1913.

L.: *Felerl. Inauguration, 1924/25.* (Red.)

Kohl Franz Friedrich, Entomologe und Volksliedforscher. * St. Valentin a. d. Haid (Südtirol), 13. 1. 1851; † Traismauer (N.Ö.), 15. 12. 1924. Stammte aus dem alten Freibauerngeschlecht der Kohl zu Unterinn auf dem Ritten. Früh verwaist, auf sich selbst angewiesen, stud. er an der Univ. Innsbruck Naturwiss., legte 1875 die Lehramtsprüfung ab, war drei Jahre